



Gemeinsam Zukunft gestalten
Die Stiftung für die Lakota-Kinder

JAHRESRECHNUNG 2014

(Christoph Andres, Buchhalter)

Die Spendeneinnahmen der Lakota-Stiftung betragen im Jahr 2014 insgesamt CHF 108'621.-. Damit bleiben diese etwas unter dem Niveau der Vorjahre zurück. Der Spendendurchschnitt der letzten fünf Jahre beträgt rund CHF 120'000.-. Die Einnahmen wurden wiederum für die Unterhaltskosten des Kindergartens, das Lehrergehalt, Verbrauchsmaterialien für den Unterricht, Nahrungsmittel, die Benzinkosten des Schulbusses sowie für den Schulbetrieb verwendet. Der Verwaltungsaufwand (Druck- und Versandkosten, Gestaltung Layout, Rechtsberatungs- und Prüfungskosten der Buchführung, etc.) betrug CHF 7'845.-. Er entspricht 7,22 % der Spendeneinnahmen. Der Verwaltungsaufwand der letzten fünf Jahre beträgt im Durchschnitt CHF 8'221, resp. 6,80 %.

Spendeneinnahmen/Verwaltungsaufwand:

Jahr:	Spenden CHF	VW-Aufwand CHF	in %
2010	138'748	7'432	5,35
2011	113'853	9'379	8,23
2012	124'129	7'768	6,26
2013	119'308	8'680	7,28
2014	108'621	7'845	7,22

Auch im Jahr 2014 wurden wiederum alle Arbeiten innerhalb der Stiftung ehrenamtlich geleistet und es fielen somit keine Lohnkosten an.

JAHRESRÜCKBLICK 2014

2014 traf sich der Stiftungsrat zu drei Sitzungen. Zweimal davon konnte auch Isabel Stadnick während Besuchen in der Schweiz dabei sein – ebenso ihre beiden Töchter Celestine und Caroline, die derzeit ihre Ausbildungen als Waldorf-Lehrpersonen

Liebe Freunde der Lakota-Stiftung,

Der 22. April 2015 ist dem Earth Day gewidmet. Vielerorts wird an diesem Tag ein Baum gepflanzt. An der Lakota-Waldorf-Schule können wir im April noch keinen Baum pflanzen; das Risiko ist zu gross, dass ein letzter Schneesturm uns noch überrascht. Wie jedes Jahr werden die 1. Klässler aber Ende des Schuljahres, im Mai, einen Baum pflanzen.

Der Earth Day wird bei uns gefeiert, indem die Kinder die Erde pflegen: um das Schulhaus herum aufräumen und Pflanzen wässern. Zum Abschluss gibt es draussen jeweils ein Picknick. Die Hoffnung ist, dass unsere Kinder sehen, dass wir Sorge tragen zur Erde und dies nicht nur an einem Tag im Jahr, sondern dass es "a way of life" wird, etwas alltägliches.



Isabel Stadnick

an der Akademie für anthroposophische Pädagogik in Dornach machen und sich währenddessen für die Stiftung engagieren. Immer wieder stossen neue Interessierte zur Stiftung. So haben Werner und Patricia Grüter am Weihnachtsmarkt in ihrem Wohnort Ruswil LU eine Standaktion zugunsten der Stiftung durchgeführt und dabei einen beträchtlichen Spendenertrag eingenommen. Oder Markus Ruder, ein Goldschmied aus Hohberg bei Offenburg, welcher die Stiftung an Ausstellungen und Workshops bekannt macht und einen Teil seiner Einnahmen der Lakota-Waldorf-Schule zugutekommen lässt.

Innerhalb des Stiftungsrats wurden die Aufgaben teilweise neu verteilt – Michèle Andres übernimmt von Anna Stöcklin die Beantwortung von telefonischen und schriftlichen Anfragen, Alfred Brülisauer kümmert sich um Organisatorisches im Zusammenhang mit dem Tipi-Camp, das im kommenden Sommer wieder stattfinden wird – diesmal unter der Leitung von Celestine und Caroline Stadnick.



Möchten Sie sich ehrenamtlich engagieren?

Zweimal pro Jahr versenden wir unseren Newsletter. Haben Sie Lust und Zeit, künftig die frisch gedruckten Newsletter einzupacken und zur Post zu bringen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir freuen uns auf Sie!

NEUIGKEITEN AUS DER LAKOTA-WALDORF-SCHULE

Wieder ist ein Schuljahr beinahe zu Ende und wir haben einmal mehr viel erlebt.

Foto-Ausstellung in New York

Eine Stiftung mit Sitz in Manhattan, New York, welche die Lakota-Waldorf-Schule (LWS) bereits seit einigen Jahren unterstützt, bat uns einige Fotos für ihre Ausstellung zu schicken. Nun sind die Fotos unserer Schule und unserer Schulkinder in Manhattan ausgestellt, in einem Wolkenkratzer im 33. Stock und die Besucher können sich an den Bildern mit der weiten Prärielandschaft erfreuen.

Wintercount

Das Dahl Art Center in Rapid City fragte uns letztes Jahr an, ob die LWS an einem Kunstprojekt teilnehmen möchte. Eine Künstlerin aus Rapid City würde über einen Zeitraum von zwölf Wochen jede Woche in die LWS kommen und mit den Schülern an einem Kunstprojekt nach unserer Wahl arbeiten. Wir sagten zu und entschieden uns für einen Wintercount. In alten Zeiten haben die Lakota eine Art Kalender geführt. Sie hatten jedes Jahr das wichtigste Ereignis auf ein Büffelfell gemalt. Diese Zeichnungen reichten sich in einer Spirale, gegen den Uhrzeiger.

Wir wollten unseren eigenen Kalender machen, aber nicht jedes Jahr ein Ereignis, sondern die wichtigsten Schulereignisse eines Jahres.

Der Oglala-Sioux-Stamm besitzt eine eigene Büffelherde und spendete uns ein Büffelfell. Dieses musste zuerst bearbeitet werden. Danach spannten wir das Fell auf ein paar alte, gebrochene Tipistangen.

Das Bild beginnt in der Mitte mit zwei Tipis, die unsere zwei kleinen Schulhäuser darstellen. Die kleinen Personen darum sind die Kinder und Erwachsenen der LWS. Dann sieht man einen Choke-Cherry-Busch. Es ist Tradition, dass unsere Schüler jeden September diese Beeren pflücken und u.a. zu Marmelade verarbeiten. Als nächstes ist eine Flöte zu sehen, dann das Bild mit dem Drachen. Dies ist die Michaelfeier im November. Dem folgen der Laternen-Umzug, der Adventsgarten, die kleinen weissen Punkte stellen einen Schneesturm dar, dann Ostereier, Malpinsel für unsere künstlerischen Aktivitäten, Stricknadeln für die handwerklichen Tätigkeiten, ganz oben ist der Garten und links daneben die Trommel für unser Schulabschluss-Powwow. Zuletzt durften die Kinder ihre Hände in den Farben der vier Himmelsrichtungen bemalen und auf das Büffelfell drücken. Ab Mai bis im Herbst 2015 wird unser Büffelcount im Dahls Center of Art, in Rapid City, ausgestellt.

Mittelbeschaffung

Wir hatten einige gute Aktionen zur Mittelbeschaffung und hoffen fest, dass wir unser Ziel erreichen und im Frühjahr 2016 das dringend benötigte Gebäude für mindestens ein Klassenzimmer bauen können. Marc Lennartz aus Deutschland hat anfangs 2015 eine Online-Kampagne gestartet: www.betterplace.org/de/projects/26455-lakota-waldorf-schule. Truus Geraets vom „Center for the Art of Living“ in Kalifornien führte eine Aktion durch und hat der LWS \$10,000 geschickt für das neue Schulhaus. Diese Aktion finden Sie unter www.gofundme.com/lakotawaldorf.

Im Herbst 2014 hatte die Waldorf-Schule von Brooklyn, New York, \$1,084 für die LWS gesammelt. Aus der Waldorf-Schule Dortmund haben einige Schüler mit einer Präsentation über die Geschichte des Oglala-Sioux-Stammes und der LWS 400 Euro gesammelt.

Unser grösster, wärmster Dank geht an all unsere Helfer, Spenderinnen und Freunde für die so wertvolle Unterstützung! Dank Ihrem Engagement ist es möglich, die Zukunftsperspektiven der Kinder im Pine-Ridge-Reservat zu verbessern. Pilamaya – Danke!



EIN TAG IM KINDERGARTEN DER LAKOTA-WALDORF-SCHULE

Hallo – mein Name ist Joyce Little Whiteman. Ich unterrichte nun zum ersten Mal im Kindergarten. Die Waldorf-Unterrichtsmethode „Kopf – Herz – Hand“ sagt mir sehr zu. Mir zur Seite steht als Assistentin Maria Ramirez.

Der Tag beginnt bei uns um 8 Uhr morgens. Dann kommt der Bus mit den Kindern an, und wir begrüßen sie mit „Anpetu Wašte“ (Guten Morgen). Anschliessend schauen sie Bilderbücher an. Um 8.25 Uhr bilden wir einen Kreis, singen unser Gebetslied in Lakota und sprechen unser Morgengebet. Dann setzen wir uns an die Tische und singen unser Gebet zum Morgenessen in Lakota.

Später fragen die Kinder, ob sie vom Tisch weggehen können, waschen ihr Geschirr, putzen ihre Zähne (hi kpajajapi), gehen zur Sitzbank und ziehen ihre Schuhe an (hanpa kic’ungpi). Dabei singen wir „Schuster, Schuster flick die Schuhe“, und wenn alle fertig sind, singen wir „Drunten am Bahnhof“. Die Kinder stellen sich in die Reihe und wir gehen für eine halbe Stunde zum Spielen nach draussen. Um halb zehn ertönt die Glocke, alle kommen herein und singen „tima hunpa unki’ungpi“ (wir ziehen unsere Hausschuhe an). Dann machen wir wieder einen Kreis und singen „Baa Baa Black Sheep“ und andere Lieder. Die Kinder haben jetzt Zeit zum Spielen und Maria und ich machen unsere Handarbeiten und passen auf die Kinder auf. Da wird ein Schloss gebaut aus Bauklötzen, dort zieht ein Pferd einen Wagen – sie tauchen ein in ihre Spielwelt und das ist schön zu beobachten. Am Anfang, als die Kinder noch neu in der Schule waren, spielten sie mit den Bauklötzen nur Telefon, Computer oder Gewehr – nun aber bauen sie daraus z.B. einen Autobus, aus Seidenstoffen machen sie Zelte oder ein Haus, oder sie spielen Küche oder Restaurant und decken den Tisch. Jeder Tag hat seine eigene Aktivität: Am Montag wird gezeichnet – als Tagesaufgabe werden die Maltafeln sauber gemacht. Am Dienstag ist Handarbeits- und



Gemüseschneidetag. Am Mittwoch backen wir Brot und falten die Wäsche zusammen. Am Donnerstag malen wir und machen die Mallappen sauber. Und am Freitag spielen wir unser traditionelles Kreisspiel und polieren die Holzspielsachen.

Um Viertel vor Elf singen wir „Hecegla, wamahel iye’uŋkiyapikte“ (wir versorgen unsere Sachen) und gehen wieder nach draussen für Spiele – ausser dienstags und donnerstags, da machen wir Spaziergänge in die Natur, was bei den Kindern immer gut ankommt. Dabei sammeln wir Steine oder Stecklein, die ungewöhnlich aussehen; sie haben immer ein Säcklein dabei, in das sie ihre gesammelten Schätze verstauen und mit nach Hause nehmen können. Um Viertel vor Zwölf ertönt die Glocke wieder, wir ziehen unsere Hausschuhe an und versammeln uns beim Teppich zum Geschichtenerzählen.

Das Mittagessen ist nun bereit. Zwei Kinder helfen der Köchin beim Tischdecken. Wir beten und singen, schöpfen und beginnen mit dem Essen. Dann wird wieder abgewaschen, die Zähne geputzt und anschliessend machen die Kinder für eine Stunde ein Mittagsschläfchen. Um Viertel nach Zwei kommen die Kinder aus dem Schlafrum und beginnen still mit Spielen. Sie erhalten einen Snack und spielen danach draussen bis der Schulbus sie nach Hause fährt. Dieses Jahr haben Maria und ich angefangen,

die Lakota-Sprache immer mehr im Schulalltag zu verwenden, und wir hoffen, dass die Kinder sie bald auch mehr und mehr übernehmen. Wir benennen z.B. Farben, Zahlen und Körperteile in Lakota und singen oft Lieder in Lakota. Auch verwenden wir die Sprache beim Malen. Wir geben den Kindern Anweisungen in Lakota, welche sie verstehen und ausführen können. Einige Kinder sind noch zögerlich mit dem selbständigen Sprechen, andere sind schon vertrauter mit der Sprache und übersetzen für





Joyce Little Whiteman und Maria beim Stuhlkreis im Kindergarten.

die anderen. Ich habe einige Verse in Lakota übersetzt, z. B. „Guten Morgen liebe Erde“ und freue mich, sie im neuen Schuljahr verwenden zu können.

Mein erstes Jahr im Kindergarten hat mir viel Freude gemacht. Es war eine grosse Umstellung von meiner bisherigen Tätigkeit als Lehrerin in einer konventionellen Schule. Die Waldorf-Pädagogik entspricht sehr der Art, wie die Lakota ihre Kinder erziehen – z. B. musste ich als Kind zu Hause auch immer gewisse kleine Aufgaben selbständig erledigen. Auch hörten wir dem Grossvater (Kaka) zu, wenn er Geschichten erzählte. Wir gingen Beeren sammeln mit Grossmutter (U ci) und halfen beim Einweichen und Zubereiten von wilden Rüben (ti psila). Unsere Kinder bekommen so eine Chance, ihre Schulzeit auf eine Art und Weise zu beginnen, die der Lakota-Tradition entgegenkommt und ihnen ein gutes Rüstzeug für ihre Ausbildung vermittelt.

Letzte freie Plätze im Lakota-Tipi-Camp

Im Lakota-Tipi-Camp, welches vom 25. Juli bis am 8. August 2015 stattfindet, sind noch ein paar wenige Plätze für Kurzentschlossene frei! Weitere Informationen finden Sie unter www.lakotaticamp.ch



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Lakota-Stiftungsrat: Isabel Stadnick, Alfred Brülisauer, Michèle Andres, Anna und Nando Stöcklin

JA, ICH HELFE MIT!

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters per E-Mail per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von Einzahlscheinen Flyern (inkl. Ezs.) Tipi-Camp-Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.-

CHF 60.-

CHF

Name

Vorname

Adresse

PLZ Ort

E-Mail

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:

Lakota-Stiftung · CH-6000 Luzern oder: info@lakotastiftung.ch

In der Schweiz

Lakota-Stiftung
CH-6000 Luzern, Schweiz
E-Mail: info@lakotastiftung.ch
www.lakotastiftung.ch
Tel. +41 (0)33 534 95 93

Bankverbindung

Lakota-Stiftung
PC: 60-597406-2
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2
BIC: POFICHBEXX

In den USA

Isabel Stadnick
P.O. Box 279
Kyle
South Dakota 57752, USA
isabel.stadnick@lakotastiftung.ch
www.lakotafoundation.org

In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin
www.freunde-waldorf.de
Tel. +49 (0)30 6170 26

Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67
Wichtig Verwendungszweck:
4606 Lakota Waldorf School

Verantwortlich fürs Layout

Monika Lehmann
www.monikalehmann.de